

# **Pressespiegel**

## **23. ordentliche Vertreterversammlung 16.06.2021**

## IN KÜRZE

**Parkplatz gesperrt**

**HALLE/MZ** - Vom 21. Juni, 12 Uhr, bis 22. Juni, 8 Uhr, ist auf der Richtungsfahrbahn Autobahndreieck Halle-Süd der Parkplatz mit WC Pappelgrund aufgrund von Verladetätigkeiten eines Großraum- und Schwertransportes gesperrt. Das teilt die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost, mit. Zudem wird der Verkehr im Bereich der Anlage auf circa 500 Metern einstreifig an dieser vorbeigeführt.

**Gewinnerin kommt aus Halle**

**HALLE/MZ** - Mehr als 700 Talente haben bei der DAK-Dance-Challenge mitgemacht. Im virtuellen Tanzwettbewerb wurden Zoe-Charleen Schreiner (8) aus Ummendorf im Landkreis Börde (Kategorie Kids), Verence Schmidt (16) aus Magdeburg (Young Teens) und Valentina Wiesener (19) aus Halle (Teens) als beste Talente in Sachsen-Anhalt gekürt. Bis zum 28. Juni stehen sie nun erneut zur Wahl. Die Krankenkasse ruft bundesweit zur Online-Stimmabgabe für den Bundesieger auf.

Das Online-Voting und alle Informationen sind unter [www.dak-dance.de](http://www.dak-dance.de) abrufbar.

**Rundgänge mit Nachwächter**

**HALLE/MZ** - Nach siebenmonatiger Zwangspause starten am Samstag, 19. Juni, um 21 Uhr wieder die beliebten Original-Nachwächter-Rundgänge von StattReisen Halle. Die öffentlichen Nachwächter-Touren finden dann wieder regelmäßig jeden Samstag statt. Treffpunkt ist jeweils 21 Uhr am Hallmarkt/Göbelbrunnen.

Es muss online ein Ticket vorher (auf der Website von <https://stattreisen-halle.de> oder <https://nachwachter-halle.de>) erworben werden.

**Tipps zur Firmennachfolge**

**HALLE/MZ** - Die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) schätzt, dass in den kommenden fünf Jahren rund 1.500 Unternehmer im südlichen Sachsen-Anhalt einen Nachfolger suchen. Laut einer IHK-Umfrage wünscht sich ein Drittel davon eine Übergabe innerhalb der Familie. Was es dabei zu beachten gilt und wie sich Konflikte vermeiden lassen, zeigt die IHK gemeinsam mit der Handwerkskammer Halle in einem Online-Forum. Es findet am Montag, 21. Juni, von 14 bis 16.30 Uhr, statt. „Nachfolge-Experten zeigen, wie eine Generationsübergabe gelingen kann und wie sich typische Hürden meistern lassen. Darüber hinaus geht es auch um rechtliche und steuerliche Aspekte“, heißt es in der Mitteilung. Interessenten können sich online anmelden und erhalten anschließend eine Bestätigung mit individuellem Zugangslink. Die Veranstaltung findet anlässlich des am gleichen Tag bundesweit angebotenen Aktionstages zur Unternehmensnachfolge „Fortsetzung folgt!“ statt.

Anmeldung: [www.halle.ihk.de](http://www.halle.ihk.de) (die Nummer 157 131 653 ins Suchfeld eingeben)

# Kleinparteien im Aufwind

**LANDTAGSWAHL.** Mehr als zehn Prozent der Wähler in Sachsen-Anhalt stimmten für Parteien, die es nicht in den Landtag geschafft haben. Was bedeutet das?



Martin Bochmann (links) und Hans-Dieter Sondermann traten in Halle für die Partei als Direktkandidaten bei der Landtagswahl an.

FOTO: DENNY KLEINDIENST

**VON DENNY KLEINDIENST**

**HALLE/MZ** - Nach der Landtagswahl hat ihm Martin Sonneborn geschrieben, erzählt Martin Bochmann. Immerhin hätten sie im Ergebnis zugelegt, habe der Satiriker und Bundesvorsitzende der Partei Die Partei mitgeteilt, den Bochmann schlicht „der Chef“ nennt. Bochmann selbst war in Halle neben Hans-Dieter Sondermann als Direktkandidat für Die Partei zur Landtagswahl angetreten. Ein Prozent der Zweitstimmen war das erklärte Ziel. Weil es ab dann Geld aus der staatlichen Parteienfinanzierung gibt. In Halle holte Die Partei sogar 1,5 Prozent, doch landesweit reichte es nur für 0,7 Prozent der Zweitstimmen. „Bei den Bauern hat es halt nicht gereicht“, sagt Bochmann. Er ist ein bisschen enttäuscht. Das Problem sei, dass seine Partei städtisch geprägt ist. Immerhin: „Halle bleibt stabil.“

Rechnet man aber die Zweitstimmen aller Kleinparteien bei dieser Landtagswahl zusammen, die es nicht in den Landtag geschafft haben, kommt man auf mehr als zehn Prozent der abgege-



„Das sind Stimmen, die den Etablierten fehlen.“

Arndt Leininger  
Politikwissenschaftler  
FOTO: JENNY FITZ

ben Stimmen. Das ist keine Kleinigkeit. „Natürlich sind das Stimmen, die den etablierten Parteien fehlen“, sagt Arndt Leininger, Politikwissenschaftler an der Technischen Universität Chemnitz. Lässt sich daraus ableiten, dass die Bürger sich von den großen Parteien immer weniger repräsentiert fühlen?

„Die Leute gehen zur Wahl. Das ist erstmal positiv“, sagt Leininger. Er glaubt auch nicht, dass die kleinen Parteien aus Verdruss gewählt werden, vielmehr würde zumindest das Gros dieser Parteien sehr spezifische Themen bedienen. Leininger sagt: „Das sind sehr überzeugte Wähler.“ Denn sie geben ihre Stimme einer Partei, bei der absehbar ist, dass sie nicht im Landtag landen wird. Wenn, wie jetzt in Sachsen-Anhalt, mehr Bürger Kleinparteien wählen, „dann scheint es einen stärkeren Anspruch zu geben, dass die Partei zu den persönli-

chen Ansichten passen muss.“ Statt nur eine gewisse Schnittmenge anzubieten.

Die stärksten Zweitstimmenergebnisse unter den Kleinparteien erzielten bei der Landtagswahl die Freien Wähler (3,1 Prozent), die Tierschutzpartei (1,4) und die Basispartei (1,5). Letztere entsprang der Corona-Protest-Bewegung, hat damit laut dem Politikwissenschaftler auch ein Thema besetzt, das viel Aufmerksamkeit hatte. Insofern überrascht ihn das beachtliche Ergebnis dieser erst vor knapp einem Jahr gegründeten Partei nicht. Leininger glaubt aber: „Bei der nächsten Landtagswahl werden wir von der Basis nichts mehr hören.“ Guido Henze, angetreten als Direktkandidat für Die Basis in Halle, ist da anderer Meinung. Das Wahlergebnis zeigt aus seiner Sicht, „dass es eine Menge Leute gibt, die unseren Gedanken unterstützen, Bürger mehr einzubeziehen.“

## GENOSSENSCHAFT

**Volksbank zufrieden mit Geschäftsjahr**

Vertreter kamen in Halle zusammen.

**HALLE/MZ/NAY** - Zum ersten Mal seit der Fusion der Volksbank Halle mit der ehemaligen Volks- und Raiffeisenbank Eisleben im vergangenen Sommer haben sich am Mittwochabend die Genossenschaftsvertreter mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat getroffen. Die Versammlung mit 89 Teilnehmern fand in der Händelhalle statt. „Ein erfolgreiches und sehr anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns“, sagte Vorstandsvorsitzender Sascha Gläßer. Man habe trotz der Corona-Pandemie „respektable Ergebnisse“ erzielt.

Laut Pressemitteilung der Volksbank sei die Bilanzsumme um knapp 20 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro gestiegen. Die Sparquote habe sich „signifikant“ erhöht, die Kundeneinlagen sind um 9,1 Prozent auf 975 Millionen Euro gewachsen. Viele Menschen hätten in der Folge der zeitweise starken Einschränkungen vorsorglich Geld zur Seite gelegt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kreditanfragen um 35 Prozent. Schwerpunkte seien Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstandes, Liquiditätshilfen und die Ausrichtung von Fördermitteln gewesen.

Die Volksbank hatte gemeinsam mit der VR Smart Finanz ein eigenes Corona-Soforthilfeprogramm aufgelegt und auf diesem Wege alleine im zweiten Quartal 2020 fast

**„Befürchtete Auswirkungen der Pandemie sind nicht eingetreten.“**

Thomas Kaul  
Vorstandsmitglied

eine Million Euro ausgereicht. „Dadurch konnte bei vielen Kunden eine existenzielle Schieflage vermieden werden“, heißt es in der Mitteilung.

Laut Vorstandsmitglied Jan Röder werde der Wettbewerb unter den Banken schwieriger. „Die Menschen werden von vielen Finanzdienstleistern umworben und mit verlockenden Angeboten konfrontiert. Der Preiskampf wird immer härter.“ Die Stärke der Volksbank sei ihre genossenschaftliche Rechtsform. Man beteilige sich nicht an Spekulationsgeschäften und investiere in die Region. Mit rund 350.000 Euro hat die Volksbank im vergangenen Jahr Vereine, Institutionen und Projekte in Mitteldeutschland gefördert.

„Die befürchteten Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nicht eingetreten. Die Ergebnisse des Jahres 2020 haben unsere Erwartungen zum Teil sogar übertroffen“, sagt Vorstandsmitglied Thomas Kaul. Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die der Erfolg nicht möglich gewesen sei. Die Bank sei gut für die Zukunft gerüstet.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden von den Vertretern einstimmig entlastet. In den Aufsichtsrat wurden für die nächsten drei Jahre einstimmig gewählt: Karsten Ficke und Andreas Schade aus der Region Hettstedt, Norbert Karg aus der Region Saalekreis und Henrik Otto aus der Region Zeitz.

## „Mit Lügen Aufstand verunglimpft“

**GEDENKEN** An die Proteste vom 17. Juni 1953 erinnert.

**VON PHILIPP KAMPERT**

**HALLE/MZ** - „Das Gift der Lüge wirkt weiter“, sagt Birgit Neumann-Becker. Landesbeauftragte für die Aufarbeitung der SED-Diktatur. Mit Lügen habe die Führung der DDR versucht, den Aufstand am 17. Juni 1953 im Nachhinein zu verunglimpfen. Damals waren in der ganzen DDR Hunderttausende auf die Straße gegangen, um unter anderem gegen Lohnsenkungen und für freie Wahlen zu demonstrieren. Der Protest wurde von offizieller Seite erfundenen faschistischen Putschisten zugeschrieben.

Diese Lüge hätte das Sprechen über den Aufstand auch noch Jahrzehnte später für viele Beteiligte enorm erschwert, sagt Neumann-Becker. Das „Totschweigen“ des Aufstands sei dabei wie



Gedenken an den Volksaufstand am 17. Juni 1953 im roten Ochsen in Halle: Judith Marquardt, André Gursky und Birgit Neumann-Becker (v.l.)

FOTO: KEION

ein zweites Töten all jener, die dabei ihr Leben verloren haben.

Am Donnerstag wurde zum 68. Jahrestag in der Gedenkstätte „Roter Ochse“ mit einer Kranzniederlegung an den Aufstand erinnert. Auch vor dem roten Ochsen versammelten sich 1953 Protestierende. Auf sie wurde aus dem von der Stasi benutzten Gebäude das Feuer eröffnet, so Neumann-Becker. Judith Marquardt,

Beigeordnete der Stadt für Kultur und Sport, erinnerte im Rahmen der Veranstaltung daran, dass auch in Halle sowjetisches Militär auftrug, um die Proteststraße gegen das Regime zu ersticken. André Gursky, stellvertretender Leiter der Gedenkstätte „Roter Ochse“, berichtete von drei Studenten, die damals eine Lautsprecheranlage der Volkspolizei am Reiteck überobert und damit zu Protesten auf-

gerufen hatten. Trotz Fürsprachen ihres Dekans wurden die Studenten zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt und in Publikationen der FDJ an den Pranger gestellt. Neumann-Becker mahnt, dass das Anerkennen historischer Wahrheiten eine Voraussetzung für Demokratie sei. Weiter fordert sie, dass der Aufstand vom 17. Juni Schulstoff werde.

Mit dem gestrigen Donnerstag gingen außerdem alle erhaltenen Akten des Ministeriums für Staatssicherheit ins Bundesarchiv über. Langfristig ist im Zuge dessen die Überführung aller Stasi-Akten, die Sachsen-Anhalt betreffen, in ein zentrales Archiv geplant, das in Halle errichtet werden soll. Geplant ist dies am Standort Roter Ochse. Bis es soweit ist, dass die Akten in Halle einen neuen Standort finden, dürfte es aber noch zehn bis 20 Jahre dauern, schätzt Neumann-Becker.

Die Einsichtsrechte in die Akten, zum Beispiel für ehemalige DDR-Bürgerinnen und Bürger, sind von der Überführung ins Bundesarchiv nicht betroffen.

POLIZEI-REPORT

**Pkw rollt von Transporter**

**OBERSCHEN/MZ/AG** - Beim Beladen eines Autotransporters im Hohenmölsener Ortsteil Oberschsen ist am Mittwoch ein Pkw weggerollt. Laut Polizei hatte der Fahrer den Pkw mit einer Seilwinde auf den Transporter ziehen wollen, als sich plötzlich das Seil löste. Das Auto rollte rückwärts weg, kollidierte mit einem abgestellten Motorrad und krachte gegen einen Zaun. An Fahrzeugen und Zaun entstand Sachschaden.

**Tödlicher Verkehrsunfall**

**REINSDORF/MZ** - Am Donnerstag, gegen 13.35 Uhr ist es auf der B250 an der Kreuzung zur L.213 aus Fahrtrichtung Reinsdorf zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Ersten Erkenntnissen der Polizei zufolge ist ein 56-jähriger Kleinkraftfahrer die L.213 entlanggefahren und wollte auf die B250 in Richtung Nebra auffahren. Auf Höhe des Kreuzungsbereiches kam es zum Zusammenstoß mit einer 32-jährigen Autofahrerin, die aus Richtung Nebra in Richtung Querfurt unterwegs war. Der Moped-Fahrer musste durch Rettungskräfte, welche zeitnah vor Ort waren, reanimiert werden. Der Mann verstarb jedoch noch an der Unfallstelle. Die Pkw-Fahrerin wurde durch den Unfall leicht verletzt. Sie ist mit einem Rettungswagen in eine Klinik gebracht worden. Die B250 war bis circa 17.20 Uhr voll gesperrt. Es erfolgte eine sehr umfangreiche Verkehrsunfallaufnahme. Betriebsstoffe liefen nicht aus. Im Auto befanden sich keine Insassen. Auf dem Moped befand sich kein Sozium, hieß es weiter von der Polizei. Der Sachschaden wird von der Polizei auf 3.500 Euro geschätzt.

**Personal stellt zwei Ladendiebe**

**WEISSENFELS/MZ/AG** - Vom Personal eines Einkaufsmarktes in der Weissenfölscher Max-Planck-Straße sind am Mittwochnachmittag zwei Ladendiebe gestellt worden. Sie hatten Tabakwaren in der Kleidung versteckt, so die Polizei. Eine Streife stellte die Personalisten fest und leitete ein Ermittlungsverfahren ein.

**Batterie aus Roller gestohlen**

**WEISSENFELS/MZ/AG** - Unbekannte Diebe haben in der Nacht zum Mittwoch aus einem im Weissenfölscher Südring geparkten Motorroller die Batterie ausgebaut. Der Diebstahl wurde vom Eigentümer am Mittwochnachmittag angezeigt, so die Polizei.

**Fußgänger prallt gegen Radfahrer**

**NAUMBURG/MZ/AG** - In der Naumberger Amsdorfstraße sind am Mittwochnachmittag ein Radfahrer und ein Fußgänger zusammengestoßen. Der Radler war vorschriftswidrig auf dem Gehweg unterwegs und erfasste den Fußgänger, der vom Auto Richtung Haus lief. Laut Polizei erlitten beide Männer leichte Verletzungen.

# Auf dem Weg in die Dörfer

**INTERVIEW** Lothar Waehler vertritt nun die Region Zeitz im Landtag von Sachsen-Anhalt. Wie er sich fühlt und welche Ziele er verfolgt.

**DROSSDORF/MZ** - Lothar Waehler aus Drossdorf vertritt die Region Zeitz bis 2026 im Landtag von Sachsen-Anhalt. Während der Landtagswahl am 6. Juni hatte der 62-Jährige, der für die AfD ins Rennen gegangen war, im Wahlkreis 41 das Direktmandat geholt und sich gegen den CDU-Kandidaten durchgesetzt. MZ-Reporter Torsten Gerbank sprach mit ihm.

**Die Wahl ist ein paar Tage her, die erste Fraktionssitzung Geschichte. Fühlen Sie sich schon als Landtagsabgeordneter?**

**Lothar Waehler:** Nein, ich fühle mich noch nicht so, das wird gewiss auch noch ein Weilchen dauern. Das haben mir auch Kollegen so gesagt. Aber: Ich fühle mich motiviert. Es ist schön zu sehen, wie die Menschen aus der Region mich an der Wahlurne bevorzugt haben. Es ist eine Ehre für mich, für die Menschen, für die ich bisher als Handwerker da war, nun als Landtagsabgeordneter da zu sein.

**Haben Sie schon eine Zweitwohnung in Magdeburg?**

Nein. Warum sollte ich mir dort eine Zweitwohnung nehmen? Meinen Arbeitsbereich sehe ich hier in der Region. So wie ich im Wahlkampf zu den Menschen gegangen bin, möchte ich das auch jetzt tun, auch in Betriebe, Institutionen oder Altenheime gehen. Falls man dort mit mir reden möchte. Ich möchte hören, wo der Schuh drückt. Ich möchte mit allen zusammenarbeiten.

**Sie sind der einzige direkt gewählte AfD-Abgeordnete im Land. Wären Sie gern Fraktionsvorsitzender geworden?**

Nein. Ich bin zwar nicht politischer Neuling, aber ich bin Geselle. Und wir haben so viele erfahrene Kräfte mit guten Führungsqualitäten in unserer Fraktion, da muss nicht ich als Neuling in der Fraktion irgendwelche Posten oder Ämter übernehmen. Ich bin kein Postenhascher. Mein Ziel ist es, die Fraktion mit voller Kraft zu unterstützen.

**Aber welcher Aufgaben würden Sie sich denn gern annehmen, in welchem Ausschuss würden Sie gern mitarbeiten?**

Ich bin Teamplayer. Ich mache die Arbeit, die erforderlich ist und die meinen Voraussetzungen vielleicht nahekommt. Bei den Ausschüssen würde es durch den Strukturwandel naheliegen, wenn ich in den Bereichen Energie und Wirtschaft tätig sein könnte. Weil ich heimatverbunden bin und Vereinsarbeit schätze, könnte ich mir auch vorstellen, in den Bereichen Soziales oder Vereinswesen zu arbeiten. Das Ehrenamt muss viel mehr gestärkt werden.

**Kritiker sagen, Ihr Vorgänger André Poggenburg, der als AfD-Mitglied in den Landtag kam, habe für die Region**

nichts oder nicht viel erreicht. Nun ist wieder ein AfD-Mann gewählt worden. Was denken Sie, warum?

Ich denke, das hat etwas mit meiner Person zu tun. Weil die Leute einem Handwerker Vertrauen entgegenbringen. Von Berufspolitikern, von denen viele nicht mehr bodenständig sind und nicht mehr wissen, was an der Basis los ist, kehren sich die Menschen vielleicht ab. Die Einschätzung zu meinem Vorgänger ist subjektiv. Und ich rede nicht über Leute, sondern mit Leuten.

**Wie werden Sie denn versuchen, Zusammenarbeit aufzubauen, auch mit denen, die jetzt gesagt haben, dass sie keine oder keine großen Erwartungen an Sie haben beziehungsweise eine Zusammenarbeit mit der AfD ablehnen?**

Ich will für die Region etwas tun, bin unvoreingenommen. Ich frage mich aber, wieso sagen ein Oberbürgermeister oder ein Landrat, dass sie mit mir nicht zusammenarbeiten, weil ich der AfD angehöre. Kennen die mich? Ein Ausdruck von Abneigung mir gegenüber ist nach meiner Meinung auch, dass weder der unterlegene CDU-Kandidat noch OB oder Landrat zumindest Glückwünsche übermittelt haben. Es war ein Bürgerentscheid, ich habe mir die Stimmen ja nicht gekauft. Ich würde trotzdem weiter auf sie zugehen wollen und mich anbieten. Ich werde auch den Zeitzer Stadtrat besuchen, ebenso den Kreistag und werde dort versuchen, mit anderen Politikern ins Gespräch



Lothar Waehler sagt, er liebe seine Heimat.

FOTO: TORSTEN GERBANK

**„Ich bin kein Postenhascher.“**

**Lothar Waehler**  
Landtagsabgeordneter



zu kommen. Ich bin für jeden offen und möchte einen respektvollen Umgang.

**Sie sind selbstständiger Heizungs- und Sanitärinstallateur. Wie kriegen Sie das mit Ihrer Tätigkeit als Landtagsabgeordneter unter einen Hut?**

Ich schaue, wie hoch der Arbeitsaufwand als Abgeordneter ist. Ich werde nach wie vor für meine Kundschaft da sein, werde da aber herunterfahren müssen. Ich kann nun sicher keine Großanlagen mehr bauen, will aber Kundendienst in einem bestimmten Rahmen noch ermöglichen und ich habe Kollegen, die mich unterstützen werden. Mit viel Arbeit habe ich kein Problem.

**Was glauben Sie, wie wird die Tätigkeit als Abgeordneter Ihr Leben beeinflussen?**

Das ist eine schwierige Frage. Ich kann mich in etwas hineinsteigern und denke, dass die Politik mein Leben bestimmen wird. Weil ich das für unsere Region

und meine Heimat tun möchte. Meine Familie ist sehr verständnisvoll. Mein Beruf an sich war schon immer stressig. Ein ruhiges Leben mit mir ist meine Frau eh nicht gewohnt. Entspannen kann ich, wenn ich Rasentraktor fahre.

**Welches Ziel wollen Sie in Ihrer Legislaturperiode erreichen?**

Ich möchte die Stabsstelle des Strukturwands, die in Zeitz arbeiten wird, beobachten und - wenn man mich lässt - begleiten und bei der Arbeit unterstützen. Das wäre eine Sache, da könnte ich mich reinbeißen. Immerhin hängen am Strukturwandel hier direkt um die 2.600 Arbeitsplätze dran. Die gilt es, verträglich in anderen Institutionen, Betrieben unterzubringen. Dafür sollte zur Verfügung stehendes Geld vorrangig genutzt werden.

**Ist bisher genügend Kohlegeld hier angekommen?**

Bei dem, was bisher getan wurde, sind keine neuen Arbeitsplätze geschaffen worden. Das ist für mich ein großes Problem. Ich will nachfragen, nach den Vorstellungen darüber, was man für die Menschen hier tun möchte.

**Welche Pläne gibt es für Ihr Wahlkreisbüro?**

In Zeitz wird es auf jeden Fall ein Büro geben. Ich möchte aber auch mit einem Transporter mobil unterwegs sein, auf die Dörfer fahren und dort mit den Menschen ins Gespräch kommen. Ich will mich informieren und fragen, wo der Schuh drückt.

GENOSSENSCHAFT

**Volksbank zufrieden mit Geschäftsjahr**

Vertreter kamen in Halle zusammen.

**HALLE/ZEITZ/MZ/NAY** - Zum ersten Mal seit der Fusion der Volksbank Halle mit der ehemaligen Volks- und Raiffeisenbank Eisleben im vergangenen Sommer haben sich am Mittwochnachmittag die Genossenschaftsvertreter mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat getroffen. Die Versammlung mit 89 Teilnehmern fand in der Händelhalle in Halle statt. „Ein erfolgreiches und sehr anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns“, sagte Vorstandsvorsitzender Sascha Gläfer. Man habe trotz der Coronapandemie „respektable Ergebnisse“ erzielt.

Laut Pressemitteilung der Volksbank, zu der auch eine Niederlassung in Zeitz gehört, sei die Bilanzsumme um knapp 20 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro gestiegen. Die Sparquote habe sich „signifikant“ erhöht, die Kundeneinlagen sind um 9,1 Prozent auf 975 Millionen Euro gewachsen. Viele Menschen hätten in der Folge der zeitweise starken Einschränkungen vorsorglich Geld zur Seite gelegt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kreditanfragen um 35 Prozent. Schwerpunkte seien Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstandes, Liquiditätshilfen und die Ausreichung von Fördermitteln gewesen.

Die Volksbank hatte gemeinsam mit der VR Smart Finanz ein eigenes Corona-So-

**„Befürchtete Auswirkungen der Pandemie sind nicht eingetreten.“**

**Thomas Kaul**  
Vorstandsmitglied

forthilfeprogramm aufgelegt und auf diesem Wege alleine im zweiten Quartal 2020 fast eine Million Euro ausgereicht. „Dadurch konnte bei vielen Kunden eine existenzielle Schiefelage vermieden werden“, heißt es.

Laut Vorstandsmitglied Jan Röder werde der Wettbewerb unter den Banken schwieriger. „Die Menschen werden von vielen Finanzdienstleistern unworben und mit verlockenden Angeboten konfrontiert. Der Preiskampf wird immer härter.“ Die Stärke der Volksbank sei ihre genossenschaftliche Rechtsform. Man beteilige sich nicht an Spekulationsgeschäften und investiere in die Region. Mit rund 350.000 Euro hat die Volksbank im vergangenen Jahr Vereine, Institutionen und Projekte in Mitteldeutschland gefördert.

„Die befürchteten Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nicht eingetreten. Die Ergebnisse des Jahres 2020 haben unsere Erwartungen zum Teil sogar übertroffen“, sagt Vorstandsmitglied Thomas Kaul. Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die der Erfolg nicht möglich gewesen sei. Die Bank sei gut für die Zukunft gerüstet.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden am Mittwochnachmittag von den anwesenden Vertretern einstimmig entlastet. In den Aufsichtsrat wurde für die nächsten drei Jahre aus der Region Zeitz einstimmig Illetrik Otto gewählt.

## Biker starten zur Ausfahrt

**MOTORRAD** Welche Strecke am Sonnabend gefahren wird.

**ZEITZ/MZ/ANK** - Die Zeitzer Biker gehen auf Tour. Zwar musste der Verein Zeitzer Biker sein im Mai geplantes traditionelles Treffen aufgrund der Coronapandemie ein zweites Mal absagen, die Ausfahrt soll allerdings jetzt nachge-

holt werden. Sie findet an diesem Sonnabend statt und beginnt um 14 Uhr in der Zeitzer Baenschstraße. Aufstellung mit ihren Maschinen nehmen die Biker bereits ab 13 Uhr. Die derzeit geplante Strecke führt unter anderem über und durch Geußnitz, Kayna, Wittgendorf, Kleinpörthen, Heuckewalde Schellbach, Breitenbach, Haynsburg und über Großfösa wieder nach Zeitz in die Stephansstraße. Ziel ist der alte Club des Vereins.

» Im Internet: [zeitzer-biker.de](http://zeitzer-biker.de)



Zeitzer Biker bei einer früheren Ausfahrt

FOTO: H. KRÖMMER

# Schwingender Trend

**SPORT** Hula Hoop wurde durch die Pandemie so beliebt wie schon lange nicht mehr. Auch die Merseburgerin Susann Gesell entdeckte ihre Leidenschaft für den Reifen.

VON LAURA NOBEL

**MERSEBURG/MZ** – Wenn jemand Susann Gesell vor einem Jahr erzählt hätte, dass sie mal Hula-Hoop-Kurse geben wird, hätte sie denjenigen wohl für verrückt erklärt. Bis dato hatte die Merseburgerin nämlich nichts mit den Reifen am Hut. Nicht mal als kleines Mädchen konnte sie sich für Hula Hoop begeistern, was viele aus ihrer Kindheit kennen. „Ich konnte es damals überhaupt nicht“, erinnert sich Gesell. Heute sieht das ganz anders aus, wenn die 34-Jährige geknnt ihren Reifen um ihre Taille kreisen lässt, sich dabei dreht und Boxbewegungen nach rechts und links macht.

Erst im vergangenen Herbst packte Gesell das Hula-Hoop-Fieber. Durch die sozialen Netzwerke war sie auf den Sport aufmerksam

„Durch Hula Hoop bekomme ich den Kopf frei.“

Susann Gesell  
Kursleiterin

geworden. Dort war während der Pandemie ein regelrechter Hype um das sogenannte „Hullern“ ausgebrochen. „Ich wollte es einfach mal ausprobieren und habe mir einen Reifen bestellt“, erzählt Gesell. Am Anfang habe sie Probleme gehabt, den Reifen oben zu behalten, der immer wieder herunterfiel. Doch nach vier Tagen habe es funktioniert. Und die Merseburgerin wollte gar nicht mehr aufhören. „Ich habe schnell gemerkt, dass es viel Spaß macht und man den Kopf freibekommt. Jegliche Sorgen sind wie weggeblasen.“ Außerdem stärke es den Körper: Hula Hoop trainiere die vorderen, seitlichen sowie unteren Bauchmuskeln und den Beckenboden. „Ich bin dadurch schon viel agiler geworden und habe weniger Rückenschmerzen.“

Ihre Begeisterung für diese Sportart wollte Gesell weitergeben. Zunächst steckte sie ihre Freundinnen mit dem Huller-Fieber an und gab ihnen per Videotelefonie Kurse. Dann begann sie, mit ihren Kollegen in der Mittagspause zu hullern. Gesell ist an der Hochschule Merseburg im Dezernat Liegenschaftsverwaltung und Technik tätig. Schnell sprach sich herum, dass die Merseburgerin kleine, private Hula-Hoop-Kurse gibt. Auch das Hochschulsportzentrum bekam Wind davon. „Der Leiter hat mich dann gefragt, ob ich einen Kurs geben möchte. Meine Antwort war erstmal: Nein.“ Doch Gesell überlegte es



Susann Gesell hat vergangenes Jahr ihre Leidenschaft für Hula Hoop entdeckt und ist nun sogar Trainerin. FOTO: LAURA NOBEL

sich noch einmal und entschied sich dafür, es einfach auszuprobieren. Und das mit Erfolg – der Kurs, der überwiegend online stattfindet, sei beliebt bei den Studenten und Hochschulmitarbeitern. „Man merkt, dass der Trend da ist.“ Das zeigt sich auch im Online-Handel. Oft haben Hula-Hoop-Reifen aufgrund der hohen Nachfrage wochenlange Lieferzeiten oder sind ausverkauft.

Nicht zum ersten Mal ist das Hullern so beliebt wie aktuell. Schon Ende der 1950er Jahre entstand der Trend, als ein amerikanischer Spielzeughersteller den ersten Hula-Hoop-Reifen aus Plastik herstellte und innerhalb eines Jahres 100 Millionen Stück verkaufte.

Die Reifen, die heute im Trend sind, sind allerdings keine Spielware. Sie sind deutlich schwerer als der Plastikreifen und in mehrere Einzelteile zerlegt, die man zum Reifen zusammenstecken kann. Anfängermodelle wiegen zwischen einem und 1,5 Kilogramm. Wer das Hullern noch nicht gewöhnt ist, sollte mit fünf Minuten am Tag beginnen, rät Susann Gesell, da sich durch den Reifenkontakt schnell blaue Flecken bilden können. Gesell selbst hat sich kürzlich einen 2,2-Kilo schweren Reifen zugelegt. „Davor hatte ich auch erstmal wieder viele blaue Flecken“, sagt sie über das Modell für Fortgeschrittene, das die Bauchmuskeln stärker beansprucht.

Dass Hula Hoop nun wieder zum Trend geworden ist, könne mit der Pandemie zusammenhängen, vermutet Gesell. Denn Kurse und zahlreiche Sportarten waren plötzlich nicht mehr möglich. Da besticht der Hula-Hoop-Reifen mit seiner Unkompliziertheit: „Man braucht nur sich und den Reifen, muss sich nicht unbedingt Sportsachen anziehen und benötigt nicht viel Platz“, schildert die Merseburgerin. Und Hula Hoop ist sowohl in der Wohnung als auch unter freiem Himmel möglich. „Ich habe immer einen Reifen im Auto und halte manchmal nach der Arbeit am See, um eine Runde zu hullern. Die Leute gucken dann zwar, aber das bin ich schon gewohnt.“

## Programm Offener Kanal

### Freitag, 18. Juni

18 Uhr: Ausstellungsöffnung „Echt mein Recht“, (Heinz-Jürgen Voß)

19.35 Uhr: Waldbaden in der Dölauer Heide, (Heinz Bernecker)

### Samstag, 19. Juni

18 Uhr: Sitzung des Merseburger Stadtrates vom 10. Juni, (Klaus Treuter)

### Sonntag, 20. Juni

18 Uhr: Themenabend – Weltflüchtlingstag 2021

### Montag, 21. Juni

11 bis 12.30 Uhr: Hochschule Live: Vorlesung Motivation und Verhalten, (Prof. Dr. Jens Borchert)

15 bis 15.30: Live Kulturplausch

18 Uhr: Tutorial zur Game Engine Godot, (Johannes Osterburg)

18.10 Uhr: Edutheek Spezial – Podcasting in Bibliotheken und mehr, (Dennis Kranz)

19.10 Uhr: Die Video- und Audiobeiträge der Gewinner des Deutscher Bürgermedienpreis 2019, (Debus Samuel?)

### Dienstag, 22. Juni

18 Uhr: Der Ter Veen Talk: „Lebensaufgabe finden und damit erfolgreich sein“ zu Gast: Jürgen Dłuzniewski, (Anneke ter Veen)

18.45 Uhr: Filmfest Spezial – Kurzfilm – Rolle Block Teil 1, (Chris Ostermann)

### Mittwoch, 23. Juni

18 Uhr: Room Boom Festival Teil 1, (Franziska Rattay)

### Donnerstag, 24. Juni

18 Uhr: „Jahr1000Schätze im Merseburger Dom“, Abendmahlskelch, (Lisa Osterburg)

18.05 Uhr: Hochseilartistik „Weisheits Luftploten“, (Olaf Spörl)

18.40 Uhr: Artenkunde Heute: Der Feuersalamander, (Ralf Knapp)

Zusätzliche Sendungen können nicht beachtet werden. Schauen Sie live ins Programm. In der Mediathek sind Sendungen jederzeit abrufbar. Gesendet wird rund um die Uhr. Ab 18 Uhr sehen Sie die Erstrausstrahlung der Bürgerproduktionen als zweistündigen Sendeblock. An den Folgetagen werden sie wiederholt. Zusätzlich gibt es Livesendungen.

» Programmvorschau online unter: [www.okmq.de/tv/programm](http://www.okmq.de/tv/programm) sowie eine Übersicht der Sendeblocke und den Wiederholungszeiten gibt es auf der Seite: [www.okmq.de/tv/sendezeiten](http://www.okmq.de/tv/sendezeiten).

ANGABEN OHNE GEWÄHR

## Jetzt von Ihrem alten Fahrzeug zu einem neuen ŠKODA KAMIQ CLEVER wechseln.

Clever sein zahlt sich aus! Entscheiden Sie sich jetzt für einen ŠKODA KAMIQ CLEVER, den die SUV mit attraktiven Assistenzsystemen und umfangreicher Ausstattung. Und sichern Sie sich – unabhängig vom Wert Ihres alten Fahrzeuges – hier bei uns eine Wechselprämie von bis zu 4000 € und einen Preisvorteil von bis zu 2434 € inklusive 5 Jahre Garantie\*, ŠKODA Simply Clever.

\*Die Höhe der zuzählenden zum Restwert Ihres Fahrzeuges gewährten Wechselprämie richtet sich nach der gewählten Motorleistung des ŠKODA KAMIQ CLEVER, der Fahrzeugausstattung und gewählten Einzahlbetrag bei Kauf dieses neuen, noch nicht zugelassenen ŠKODA KAMIQ CLEVER im Anschlussraum vom 01.04.2021 bis 30.06.2021 (Datum des Kaufvertrags). Voraussetzung ist die zeitliche Beauftragung eines Gebrauchtfahrzeugs (ŠKODA oder Fremdfabrikat) für ein Fahrzeug des Volkswagen Konzerns, das zum Zeitpunkt des Kaufvertrags mindestens sechs Monate auf den Käufer zugelassen sein muss. Nicht kombinierbar mit weiteren auszuwählenden Sonderaktionen oder Sonderkonditionen. \*Prüfung der Berechtigung der einzelnen Ausstattungsgegenstände „Line & Style“ und „Business Annuität“ gegenüber der unveränderten Preispempler der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH (für verfügbar ausgestatteten Serienmodell) der Ausstattung „Line & Style“ und unter Berücksichtigung der 36-monatigen Garantie (einschließlich Gesamtkilometerleistung von 50000 km). 36 Monate Garantie (einschließlich Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie) mit der ŠKODA Garantie, der Neuwagenkaufversicherung der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH. Neuwagenkauf, 36, 60/231 Wabstakt, bei der maximalen Gesamtkilometerleistung von 50000 km innerhalb des Garantiezeitraums. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter [skoda.de/garantie](http://skoda.de/garantie).

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOSTAUS REINHARDT GMBH & CO. KG  
Wölflauer Landstraße 4, 06237 Leuna OT Wölflau  
T 03462882010  
<http://autostaus-reinhardt.skoda-autode.reinhardt.zf@partners.skoda-autode>

# Volksbank zufrieden mit Geschäftsjahr

**GENOSSENSCHAFT**  
Vertreter kamen am Mittwoch in Halle zusammen.

**HALLE/MZ/NAY** – Zum ersten Mal seit der Fusion der Volksbank Halle mit der ehemaligen Volks- und Raiffeisenbank Eisleben im vergangenen Sommer haben sich am Mittwochabend die Genossenschaftsvertreter mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat getroffen. „Ein erfolgreiches und sehr anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns“, sagte Vorstandsvor-

sitzender Sascha Gläßer. Man habe trotz der Corona-Pandemie „respektable Ergebnisse“ erzielt.

Laut Pressemitteilung der Volksbank sei die Bilanzsumme um knapp 20 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro gestiegen. Die Sparquote habe sich „signifikant“ erhöht, die Kundeneinlagen sind um 9,1 Prozent auf 975 Millionen Euro gewachsen. Viele Menschen hätten in der Folge der zeitweise starken Einschränkungen vorsorglich Geld zur Seite gelegt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kreditanfragen um 35 Prozent. Schwerpunkte seien Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstandes, Liquiditätshil-

fen und die Ausreichung von Fördermitteln gewesen.

Die Volksbank hatte gemeinsam mit der VR Smart Finanz ein eigenes Corona-Soforthilfeprogramm aufgelegt und auf diesem Wege alleine im zweiten Quartal 2020 fast eine Million Euro ausgereicht. „Dadurch konnte bei vielen Kunden eine existenzielle Schiefelage vermieden werden“, heißt es in der Mitteilung.

Laut Vorstandsmitglied Jan Röder werde der Wettbewerb unter den Banken schwieriger. Die Stärke der Volksbank sei ihre genossenschaftliche Rechtsform. Man beteilige sich nicht an Spekulationsgeschäften und investiere

in die Region. Mit rund 350.000 Euro hat die Volksbank im vergangenen Jahr Vereine, Institutionen und Projekte in Mitteldeutschland gefördert.

„Die befürchteten Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nicht eingetreten. Die Ergebnisse des Jahres 2020 haben unsere Erwartungen zum Teil sogar übertraffen“, sagt Vorstandsmitglied Thomas Kaul.

In den Aufsichtsrat wurden für die nächsten drei Jahre einstimmig gewählt: Karsten Ecke und Andreas Schade aus der Region Hettstedt, Norbert Karg aus der Region Saalekreis und Henrik Otto aus der Region Zeitz.

## LESERBRIEF

## Die stillen Helfer

Über den gepflegten Zustand des Othmarsfriedhofes:

Fast täglich führt mich mein Weg auf den Othmarsfriedhof zwischen Küsenener- und Schulstraße in Naumburg, um unser Familiengrab zu pflegen und zu wässern. Uns Lebenden dient diese Begräbnisstätte als Ort der Trauer, der Erinnerung und des Friedens, aber auch immer mehr als Stätte der Begegnung. Der kleine, aber feine Friedhof macht stets einen sehr gepflegten Eindruck, er ist gestaltet fast wie eine Parkanlage, als ein Ort der Ruhe. Dass die Friedhofsanlage insgesamt einen so imposanten Eindruck macht, ist vornehmlich den beiden Friedhofsmitarbeiterinnen zu verdanken. Sie sind so zu sagen die guten Seelen dieser Begräbnisstätte, Ansprechpartner für viele Besucher, helfen sie doch auch den Angehörigen der Verstorbenen, wenn es zum Beispiel darum geht, sich einen Spaten oder andere Geräte auszuleihen beziehungsweise stehen sie stets mit Rat und Tat zur Seite, und dies in einer angenehmen aufgetanen Art und Weise. Sie helfen auch bei Begräbnissen, die letzte Ruhestätte nach der Bestattung herzurichten und dies mit hohem Engagement. Ich nehme Gelegenheit, auf diesem Wege diesen beiden fleißigen, höflichen und hilfsbereiten Friedhofsmitarbeiterinnen und Friedhofsmitarbeiterinnen Dank zu sagen für ihre aufopferungsvolle Arbeit, helfen sie doch täglich mit, die Erinnerungskultur auf dem Othmarsfriedhof in würdiger Form zu bewahren und dies oft als stille Helfer.

Manfred Konopka-Ameling, Naumburg

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postumschrift versehen.

## IN KÜRZE

## Exkursion mit dem Jugendhaus

**NAUMBURG/AG** - Am Sonntag, 3. Juli, bietet das Naumberger Jugendhaus „Figa“, Fischgasse 11, einen Ausflug in den Botanischen Garten Jena an. Während einer Führung werden fleischfressende Pflanzen vorgestellt. Treffpunkt ist 8.30 Uhr am Hauptbahnhof in Naumburg, Rückankunft 13.14 Uhr. Der Teilnehmerbeitrag beträgt drei Euro. „Wir freuen uns auf alle, die an diesem Sonntagabend unseren Projekttag aus dem Jahresprogramm 'Der Natur auf der Spur' besuchen“, so Beate Röder vom „Figa“-Team.

» Am Anmelde- und Telefon 03445/6 59 46 34 oder 0179/6 02 92 19 und Abholen des Kontaktbogens wird gebeten.

## „Atempause“: Musik und Wort

**LEISLAU/AG** - Der Evangelische Pfarrbereich Camburg-Leislaue lädt zu „Atempause-Musik und Wort zur Marktzeit“ in die Kirche Camburg ein. Die nächste „Atempause“ findet am Mittwoch, 23. Juni, ab 11.30 Uhr statt.



## Schwitzen für die „Leistungsspanne“

**Wie fit ist** Bad Kösens Jugendfeuerwehr? Zeigen wird sich das, wenn im September in Köthen im Wettbewerb mit anderen Jugendfeuerwehren des Landes die sogenannte Leistungsspanne abzulegen ist, bei der eben nicht nur feuerwehrtechnische Kenntnis unter Beweis zu stellen ist, sondern auch eine gewisse Sportlichkeit. Bis dahin heißt es nun fleißig zu trainieren, wofür die Bad Kösen die Sportlehrerin der Naumberger Salztorschule, Heike Börner, gewinnen konnten. Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung passiert

das immer sonntags auf dem Sportgelände des Landesschule Pforta. Auf dem Programm stehen Kugelstoßen und Staffellauf, andererseits eine Schnelligkeitsübung mit Ausrollen eines C-Druckschlauchs und ein sogenannter Löschangriff ohne Wasserabgabe. Allgemeinverständlich ist für den Erhalt der Leistungsspanne ebenfalls unter Beweis zu stellen. 100 Fragen rund um Organisation, Ausrüstung, Löschverfahren und anderem mehr sind zu beantworten, ebenfalls zu Jugend- und Gesellschaftspolitik.

FOTOS: HOLGER BEHRENS



## Jetski-Pläne als Aufreger

**FREIZEIT** Der Runstedter See gehört zu den auch im Burgenlandkreis beliebten Geiseltaler Seen. Weshalb dort das Vorhaben eines Investors auf Ablehnung stößt.

VON DIANA DÜNSCHEL

**GROSSKAYNA** - Das Vorhaben eines Ferienresorts und Campingplatzes der Firma T und K Invest GmbH am Runstedter See trifft zumindest bei Teilen der Einwohner der besonders betroffenen Gemeinde Großkayna auf Widerstand. Als die Firma als Eigentümer des Sees, der zu den Geiseltaler Seen gehört, ihre Pläne unlängst vor rund 90 Interessierten vorstellte, wurden zahlreiche Bedenken geäußert.

Die Vorbehalte waren vielfältig. Der See eigne sich wegen der Altlasten auf dem Seegrund auf abschbare Zeit nicht als Badesegewässer. Das geplante Befahren mit Jetskis sei aufgrund des Lärms unerwünscht, erst recht die befürchtete Installation eines überregionalen Motorparks, das wurde am meisten kritisiert. Die Bürger würden nicht in die Pläne eingebunden. Die Ferienhäuser seien zu dicht an der Ortsbebauung geplant und würden den bislang ungehinderten Blick auf den See dann verhindern. Überhaupt sei



Fahren auf dem Runstedter See bald Sketski? FOTO: DPA

„Das Konzept ist weit in die Zukunft geguckt und wandelbar.“

Katja Tribulowski  
Investorin

der Plan zu groß dimensioniert für den kleinen Ort und würde für ihn mehr Touristen bedeuten als er Einwohner habe. Großkayna sei der Ruhepol im Geiseltal und solle es bleiben. Es wurden sogar Wünsche geäußert, die gesamte geplante Bebauung an andere Teile des Sees zu verlagern. Die Anwesenden sprachen sich dafür aus, in die weitere Diskussion einbezogen zu werden. Einwohner

Heilmann fasste seine Sicht so zusammen: „Wir haben gemeinsame Interessen. Aber es muss bürgervertraglich sein, und der Investor muss damit leben können.“

Holger Geithner, Bauamtsleiter der Stadt Braunsbedra, stellte klar, dass man sich erst ganz am Anfang des Verfahrens befindet und zu den vielen Schritten, die noch kommen, auch eine Bürgerbeteiligung gehört. Katja Tribulowski, Geschäftsführerin der T und K Invest GmbH, erklärte ebenfalls, dass das Konzept eine Vorüberlegung sei, dass notwendige Gutachten und Untersuchungen erst stattfinden, dass nicht sicher sei, ob alles so 1:1 umgesetzt werden könne. Ihr Fazit nach der Veranstaltung: „Wir haben jetzt eine Diskussionsgrundlage. Ich nehme die Bedenken wahr. Die Entwicklung des Sees soll im Austausch mit den Bürgern passieren. Das jetzige Konzept ist weit in die Zukunft geguckt und wandelbar.“ Als nächstes wird das Konzept für den Runstedter See im Braunsbedraer Bauausschuss beraten.

## GENOSSENSCHAFT

## Volksbank zufrieden mit Geschäftsjahr

Vertreter kamen in Halle zusammen.

**HALLE/NEBRA/NAY** - Zum ersten Mal seit der Fusion der Volksbank Halle mit der ehemaligen Volks- und Raiffeisenbank Eisleben im vergangenen Sommer haben sich am Mittwochabend die Genossenschaftsvertreter mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat getroffen. Die Versammlung mit 89 Teilnehmern fand in der Händelhalle in Halle statt. „Ein erfolgreiches und sehr anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns“, sagte Vorstandsvorsitzender Sascha Gläßer. Man habe trotz der Coronapandemie „respektable Ergebnisse“ erzielt.

Laut Pressemitteilung der Volksbank, zu der auch eine Niederlassung in Zeititz gehört, sei die Bilanzsumme um knapp 20 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro gestiegen. Die Sparquote habe sich „signifikant“ erhöht, die Kundeneinlagen sind um 9,1 Prozent auf 975 Millionen Euro gewachsen. Viele Menschen hätten in der Folge der zeitweise starken Einschränkungen vorsorglich Geld zur Seite gelegt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kreditanfragen um 35 Prozent. Schwerpunkte seien Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstandes, Liquiditätshilfen und die Ausreichung von Fördermitteln gewesen.

Die Volksbank hatte gemeinsam mit der VR Smart Finanz ein eigenes Corona-Soforthilfeprogramm aufgelegt und auf diesem Wege alleine im zweiten Quartal 2020 fast eine Million Euro ausgereicht. „Dadurch konnte bei vielen Kunden eine existenzielle Schiefelage vermieden werden“, heißt es.

„Befürchtete Auswirkungen der Pandemie sind nicht eingetreten.“

Thomas Kaul  
Vorstandsmitglied

Laut Vorstandsmitglied Jan Röder werde der Wettbewerb unter den Banken jedoch schwieriger. „Die Menschen werden von vielen Finanzdienstleistern umworben und mit verlockenden Angeboten konfrontiert. Der Preiskampf wird immer härter.“ Die Stärke der Volksbank sei ihre genossenschaftliche Rechtsform. Man beteilige sich nicht an Spekulationsgeschäften und investiere in die Region. Mit rund 350.000 Euro hat die Volksbank im vergangenen Jahr Vereine, Institutionen und Projekte in Mitteldeutschland gefördert.

„Die befürchteten Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nicht eingetreten. Die Ergebnisse des Jahres 2020 haben unsere Erwartungen zum Teil sogar übertroffen“, sagt Vorstandsmitglied Thomas Kaul. Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die der Erfolg nicht möglich gewesen sei. Die Bank sei gut für die Zukunft gerüstet.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden am Mittwochabend von den anwesenden Vertretern einstimmig entlastet. In den Aufsichtsrat wurde für die nächsten drei Jahre aus der Region Zeititz einstimmig Illetrik Otto gewählt.

## Krach der Autobahn beschert Kosten

## LÄRMKARTIERUNG

Warum für Meinweh nun Umlage fällig wird.

VON IRIS RICHTER

**MEINWEH** - Knapp vier Kilometer der Autobahn 9 tangieren das Gebiet der Gemeinde Meinweh. Deshalb ist die Gemeinde auch gesetzlich verpflichtet, eine so genannte Lärmkartierung durchzuführen. Ausschlaggebend dafür ist die EU-Umgebungslärmrichtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm. Laut

dieser Richtlinie müssen die Mitgliedstaaten, die Geräuschbelastung durch Umgebungslärm im Turnus von fünf Jahren ermitteln und in Lärmkarten darstellen. Unter die gesetzliche Kartierungspflicht fallen unter anderem Ballungsräume mit mehr als 100.000 Einwohnern und Hauptverkehrsstraßen mit einer Verkehrsbelastung von mehr als drei Millionen Fahrzeugen im Jahr.

Durch das hohe Fahrzeugaufkommen auf der A 9 trifft das eben auch auf Meinweh zu. Seit 2018 laufen entsprechende Berechnungsverfahren. Bis Ende Juni 2022 muss die Lärmkarte fertig sein. Doch nun wird die Gemeinde für die verpflichtende Erfassung

der Geräuschkulisse zur Kasse gebeten. Rund 3.700 Euro werden als Umlage fällig, um die landeszentrale Lärmkartierung zu finanzieren. Für eine solche zentrale Vergabe der Kartierung hatte sich der Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalts (SGSA) ausgesprochen, um nämlich die Kosten für jede einzelne Gemeinde zu minimieren. Würde nämlich jede Gemeinde ihr eigenes Planungsbüro binden, komme dies für die einzelne Gemeinde weitaus teurer, erklärte auch Uta Strahl, Mitarbeiterin im Bauamt der Verbandsgemeinde Wethautal vor dem Gemeinderat am Dienstagabend. Denn der war ob dieser zusätzlichen Kosten wenig begeis-

tert. Doch es hätten bereits Gemeinden bis hin zum Bundesverwaltungsgericht dagegen geklagt und seien gescheitert, berichtet Uta Strahl. Denn der Gemeinderat sollte per Beschluss einem Beitritt zum Rahmenvertrag zwischen dem SGSA und dem Land Sachsen-Anhalt zustimmen, in dem die landeszentrale Vergabe der Kartierung geregelt ist. Mit einer Stimmenthaltung entschied sich der Rat für den Beitritt zum Vertrag. Aus der Kartierung heraus wird auch ein Lärmaktionsplan entwickelt, aus dem konkrete Schutzmaßnahmen entstehen. Für Meinweh ist so derzeit eine Lärmkartierung bei Schleitnitz in Planung.

## IN KÜRZE

**Tempolimit wird beraten**

**HERGSDORF/MZ** - Zur nächsten öffentlichen Sitzung lädt der Gemeinderat Hergisdorf am Mittwoch, 30. Juni, ein. Dabei wird vor allem über die Errichtung zweier Tempo-30-Zonen in der Martin- und in der Kliebzigstraße gesprochen. Beginn in der Mehrzweckhalle Hergisdorf, Thomas-Müntzerstraße 128, ist um 18 Uhr.

**Freie Plätze in Feriencamps**

**EISLEBEN/HETTSTEDT/MZ** - Der Landesverband Sachsen-Anhalt des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) veranstaltet in diesem Sommer wieder mehrere Feriencamps. Sowohl für das Naturelebnis-Camp in der Goitzsche-Wildnis bei Bitterfeld für Neun- bis Zwölfjährige in der Woche vom 26. bis 30. Juli als auch für das vom 2. bis 6. August stattfindende „Unsere Welt ist fleckig“-Camp für 13- bis 15-Jährige am Naturpark Drömling bei Poplockeburg sind noch Plätze frei. Eine Anmeldung ist noch bis Anfang Juli möglich.

Das Anmeldeformular ist unter <https://kurzelinks.de/BUND-Camps> zu finden.

**Gastspiel mit Jubiläum**

**EISLEBEN/MZ** - Die Comedians Jürgen Hasse und Peter Kube vom Zwingertrio Dresden geben am Freitag, 25. Juni, ein Gastspiel am Eisleber Theater. Das Duo feiert dabei ab 19.30 Uhr in seinem Programm „Gekonte Missverständnisse“ sein 72-jähriges Bühnenjubiläum mit musikalisch begleiteten Geschichten und Anekdoten. Besucher müssen nachweislich geimpft, genesen oder getestet sein. Die Möglichkeit eines Schnelltests bietet die Mohrenapotheke, die am Freitag bis 19 Uhr geöffnet haben wird.

Karten gibt es an der Theaterkasse, Bucherstraße 14, Tel. 03475/60 20 70, [kartenservice@theater-eisleben.de](mailto:kartenservice@theater-eisleben.de) oder unter [www.theater-eisleben.de](http://www.theater-eisleben.de).

**Ausstellung zur Inflation**

**HETTSTEDT/MZ** - Im Mansfeld-Museum in Hettstedt ist noch bis Ende August die Sonderausstellung „Milliardenschwer und Mittellos“ zu sehen. Diese beschäftigt sich mit der Inflation von 1914 bis 1923. Gruppen können auch individuelle Termine außerhalb der Öffnungszeiten vereinbaren.

**Neue Kunden im Netz gewinnen**

**EISLEBEN/HETTSTEDT/MZ** - Wie Unternehmen über Soziale Medien neue Kunden gewinnen können, will die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) am Donnerstag, 1. Juli, in einem Online-Seminar zeigen. Ab 10 Uhr gibt es eine Expertise einen Überblick über die digitale Social-Media-Vertriebswelt und zeigt auf, welche Chancen berufliche Netzwerke wie LinkedIn oder Xing bringen.

Anmeldungen unter [www.halle-ihk.de](http://www.halle-ihk.de) (Nummer 157151074 ins Suchfeld eingeben)



Der Wohnblock in der Franz-Mehring-Straße in Hettstedt hat in den vergangenen Wochen ein neues Dach bekommen.

FOTO: JÜRGEN LUKASCHEK

# Kleiner und moderner

**IMMOBILIEN** In der Franz-Mehring-Straße in Hettstedt lässt die Wohnungsgesellschaft einen Block für rund 2,4 Millionen Euro umfangreich sanieren.

VON TINA EDLER

**HETTSTEDT/MZ** - Ein paar Etagen kleiner und mit einem neuen Satteldach drüber: In der Franz-Mehring-Straße in Hettstedt geht das Großprojekt der Wohnungsgesellschaft (Woges) Hettstedt in die Endphase. Dort lässt das Unternehmen seit Frühjahr 2020 die Wohnblöcke der Eingänge 56 bis 76 umfangreich sanieren. Aus dem einstigen langen Fünfgeschosser werden zwei Blöcke mit je drei Etagen. Der mittlere Teil des Blocks wurde bereits vollkommen abgerissen.

**Ende für Herbst geplant**

Während im vergangenen Jahr der Abriss und Rückbau der beiden oberen Geschosse der Eingänge 56 bis 62 an der Reihe waren, haben die Baufirmen in diesem Jahr den Bereich der Eingänge 70 bis 76 am Wickel. „Ein Ende der Maßnahme inklusive der Gestaltung der Außenanlagen ist im Herbst geplant“, sagt Carolin Ermisch, Geschäftsführerin der Wo-

ges. Der Rückbau der einzelnen Etagen ging dabei schnell von der Hand. Wie Ermisch erklärt, konnten die Arbeiten pro Eingang innerhalb einer Woche durchgeführt werden, „so dass die Mieter nur für fünf Tage tagsüber die Wohnung verlassen mussten“. Für einige Senioren hatte sich die Wohnungsgesellschaft auch um Tagespflegeplätze gekümmert. Während der restlichen Arbeiten und auch der noch bevorstehenden können die Mieter in ihren Wohnungen bleiben. Denn an den Grundrissen der 3-Raum-Wohnungen ändere sich nichts. Ledig-

lich die Balkone werden um 2,5 Quadratmeter vergrößert.

Außerdem bekommt das Objekt eine neue Heizungsanlage und mit dem Satteldach auch eine neue Optik, die sich in den Rest des Wohngebiets einfügt. Neben Arbeiten am Haus selbst, wird es auch an der Außenanlage Veränderungen geben. Die durch den Abriss des Mittelsegments entstandene Freifläche wird zu einem Parkplatz für die Mieter umgestaltet, um die schwierige Parksituation zu entschärfen, erklärt Ermisch. Weiterhin wird der Fußweg vor dem Gebäude erneuert, es werden Beete angelegt, auf Wunsch der Mieter Bänke vor den Eingängen aufgestellt und die umliegenden Grünflächen werden umgestaltet, führt die Geschäftsführerin weiter aus. Insgesamt 2,4 Millionen Euro investiert die Wohnungsgesellschaft in das Sanierungsprojekt.

**Reaktion auf Leerstand**

Nit um umfangreichen Arbeiten reagiert die Woges auf die Ent-

wicklungen am Wohnungsmarkt. Denn anders als in den Großstädten, wo eher Wohnungsmangel auf der Tagesordnung steht, ist der ländliche Raum zunehmend vom Leerstand in den Wohnblöcken geprägt, erklärt Ermisch. Allein in der Franz-Mehring-Straße waren vor Beginn der Arbeiten 67 von den damals 100 Wohnungen leerstehend. „Aufgrund der demografischen Entwicklung in Hettstedt und dem damit einhergehenden Wohnungsmangel lässt sich der Abriss und Rückbau eines Teilwohnungsbestandes nicht vermeiden“, sagt Ermisch.

Gleichzeitig würden sich daraus aber auch Chancen für die Entwicklung und Modernisierung des verbleibenden Bestandes mit höherer Wohnqualität und besserem Wohnumfeld ergeben, sagt Ermisch. Wie die Woges-Chefin weiter erklärt, werde sich durch die Umbauarbeiten und Investitionen in das Projekt an den Mietern der Bewohner aber nichts ändern; während der Arbeiten erhalten sie eine Mietminderung.

2,4

MILLIONEN EURO investiert die Wohnungsgesellschaft (Woges) Hettstedt in die Sanierung der Wohnungen in der Franz-Mehring-Straße 56 bis 76 in Hettstedt.

## GENOSSENSCHAFT

## Volksbank zufrieden mit Geschäftsjahr

Vertreter kamen in Halle zusammen.

**HALLE/MZ/NAY** - Zum ersten Mal seit der Fusion der Volksbank Halle mit der ehemaligen Volks- und Raiffeisenbank Eisleben in den vergangenen Sommer haben sich jetzt die Genossenschaftsvertreter mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat getroffen. Die Versammlung mit 89 Teilnehmern fand in der Händelhalle statt. „Ein erfolgreiches und sehr anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns“, sagte Vorstandsvorsitzender Sascha Gläser. Man habe trotz der Corona-Pandemie „respektable Ergebnisse“ erzielt.

Laut Pressemitteilung der Volksbank sei die Bilanzsumme um knapp 20 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro gestiegen. Die Sparquote habe sich „signifikant“ erhöht, die Kundeneinlagen sind um 9,1 Prozent auf 975 Millionen Euro gewachsen. Viele Menschen hätten in der Folge der zeitweise starken Einschränkungen vorsorglich Geld zur Seite gelegt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kreditanfragen um 35 Prozent. Schwerpunkte seien Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstandes, Liquiditätshilfen und die Ausreichung von Fördermitteln gewesen.

Die Volksbank hatte gemeinsam mit der VR Smart Finanz ein eigenes Corona-Soforthilfeprogramm aufgelegt und auf diesem Wege alleine im zweiten Quartal 2020 fast eine Million Euro ausgereicht. „Dadurch konnte bei vielen Kunden eine existenzielle Schieflage vermieden werden“, heißt es in der Mitteilung.

Laut Vorstandsmitglied Jan Röder werde der Wettbewerb unter den Banken schwieriger. „Die Menschen werden von vielen Finanzdienstleistern umworben und mit verlockenden Angeboten konfrontiert.

## „Befürchtete Auswirkungen der Pandemie sind nicht eingetreten.“

Thomas Kaul  
Vorstandsmitglied

Der Preiskampf wird immer härter.“ Die Stärke der Volksbank sei ihre genossenschaftliche Rechtsform. Man beteilige sich nicht an Spekulationsgeschäften und investiere in die Region. Mit rund 350.000 Euro hat die Volksbank im vergangenen Jahr Vereine, Institutionen und Projekte in Mitteldeutschland gefördert.

„Die befürchteten Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nicht eingetreten. Die Ergebnisse des Jahres 2020 haben unsere Erwartungen zum Teil sogar übertroffen“, sagt Vorstandsmitglied Thomas Kaul. Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die der Erfolg nicht möglich gewesen sei. Die Bank sei gut für die Zukunft gerüstet, sagte er.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden von den Vertretern in der Versammlung einstimmig entlastet. In den Aufsichtsrat wurden für die nächsten drei Jahre einstimmig gewählt: Karsten Ecke und Andreas Schade aus der Region Hettstedt, Norbert Karg aus der Region Saalekreis und Henrik Otto aus der Region Zeitz.

# Wallfahrer in Klaus bewirbt

## ARCHÄOLOGIE

Ministerpräsident besucht Grabung in Helfta.

**EISLEBEN/MZ/IM** - „Diese Grabung verdanken wir nur dem Ministerpräsidenten“, sagte Landesarchäologe Harald Meller. Dieser habe immer wieder nach Helfta und dem Standort der Radegundekirche gefragt. Mittlerweile läuft seit Anfang Mai eine Forschungsgrabung des Landesamtes auf der Kleinen Klaus in Helfta - und das Team unter Leitung von Felix Biermann hat bereits spektakuläre Funde gemacht. Unter anderem ein römisches Metallkreuz aus der berühmten Werkstatt von Limoges.

Über die ersten Ergebnisse informierte sich Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) am Mitt-



Landesarchäologe Harald Meller, Ministerpräsident Reiner Haseloff und Projektleiter Felix Biermann (v.r.) an der Grabungsstelle.

FOTO: LUKASCHEK



Spektakulärer Fund: ein römisches Metallkreuz.

FOTO: MÜLLER

woch vor Ort. Unter den Teilnehmern war auch Hans Herrmann, dessen Vater Joachim Herrmann erstmals die Kleine Klaus als Standort der Königspfalz und der Kirche ins Gespräch gebracht hatte. „Das hat sich nun bestätigt“, so

Landesarchäologe Meller. Das Grabungsteam hat nicht nur die von Otto I. gestiftete, ungewöhnlich große Basilika entdeckt, sondern auch Spuren einer Klaus. Dort seien Wallfahrer bewirbt worden, so Projektleiter Bier-

mann. „Wann ist denn das letzte Bier ausgeschenkt worden?“, fragte Haseloff, der sich sehr interessiert und sachkundig zeigte. Mit der Reformation, antwortete Biermann, seien die Pilgerfahrten zu Ende gegangen.